

Abonnements und Aufträge werden in der Verlagsbuchhandlung des Hof- und Papierhandlung Carl Fromme, Piazza Carlo, 1. eingeleitet. — Zusätzliche Anzeigen werden von allen größeren Anzeigen abgetrennt. — Aufträge werden mit 20 Heller für die 8 mal gestaltete Zeile, Resten mit 10 Heller für die 4 mal gestaltete Zeile mit 10 Heller für die 2 mal gestaltete Zeile im gewöhnlich gedruckten Wort im kleinen Kasten mit 4 Heller, ein halbes Kasten mit 2 Heller berechnet. Für bezahlte und sofort eingeleitete Anzeigen wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Preis der Zeitung während der Abwesenheit nicht beizugeben. — Druckerei des Polaer Tagblattes, Via Vesenghi 20. Nr. 138.575.

Polaer Tagblatt

Erste Ausgabe, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. Die Abonnenten zahlen sich in der Druckerei des Polaer Tagblattes, Piazza Carlo, 1. ein. — Preis der Zeitung während der Abwesenheit nicht beizugeben. — Druckerei des Polaer Tagblattes, Via Vesenghi 20. Nr. 138.575.

Herausgeber: Red. Hugo Dubek. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek. — Verlag: Druckerei des Polaer Tagblattes, Pola, Via Vesenghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Samstag 16. Mai 1914.

Nr. 2779.

Auf der heutigen Beilage befinden sich die Romane „Am toten See“ und „Ein Wintertraum“.

Erzherzog Franz Ferdinand.*)

Es war ein sehr dankenswerter und glücklicher Gedanke der „Oesterreichischen Rundschau“, vor kurzem ein reich illustriertes Sonderheft dem Erzherzog Franz Ferdinand anlässlich seines 50. Geburtstages zu widmen.

Wie bekannt, ahnte wohl niemand, als am 18. Dezember 1863 Erzherzog Franz Ferdinand in Graz, wo seine Eltern damals lebten, im Palais Herberstein das Licht der Welt erblickte, daß er berufen sein werde, dereinst der nächste Anwärter auf den Thron der Habsburger zu werden. Am 29. Jänner des Jahres 1889 noch ein Prinz wie alle anderen des Hauses Habsburg, ward er nach der Katastrophe von Maderling einen Tag später Anwärter auf einen der ersten Throne Europas. Jäh endete zu jener Zeit die sorglose Jugend, der er sich bis dahin mit Recht hingeeben hatte, die lustigen Jahre, die er in inniger Kameradschaft mit den Offizieren erst des Infanterieregimentes Nr. 32, in das er als Leutnant am 23. April 1878 eingetreten war, dann des Dragonerregimentes Nr. 4, dessen Oberstinhaber er heute ist, schließlich als Major im Infanterieregiment Nr. 102 verlebte hatte. Von diesem Tage an zog der Ernst in dieses junge Leben, das nun die höchsten Anforderungen an den Erzherzog stellte. Mit der ihm eigenen Energie und mit großem Fleiße unterzog er sich der Pflicht, sich für seinen schweren Beruf vorzubereiten. Mit aller Kraft widmete der Thronfolger sich nun einem außerordentlich eingehenden Studium der militärischen Verhältnisse und unternahm Ende 1892 eine Reise um die Welt, auf welcher er nicht nur neue Länder, neue Menschen kennen lernte, sondern auch Gelegenheit hatte — er war auf dem Rammkreuzer „Kaiserin Elisabeth“ eingeschifft — das Seeleben und die Aufgabe der Marine genau und praktisch zu erproben. Diese Reise, die in dem vorliegenden Werke der Konteradmiral Alfred Freiherr von Koubelka ausführlich schildert, wurde von weitgehendem Einfluß auf den Erzherzog. Zu dem großen Interesse, das er, wie General der Infanterie Emil von Woinovich sehr anschaulich darstellt, von jeher für die Marine gezeigt, trat nun vor allem auch das für die Marine, in der er in der Folge wirklich Großes zu leisten berufen war. Konteradmiral Nitsch, der Gelegenheit hatte, den Erzherzog in seiner Fürsorge um die Kriegsmarine, um die Seegeltung der Monarchie überhaupt, näher kennen zu lernen, schildert den Thronfolger als Marineur und zeigt, wie ihm persönlich eigentlich die Regeneration der österreichisch-ungarischen Marine und Flotte zu danken ist. Aber noch nach drei anderen Richtungen war diese Reise für den Thronfolger bedeutungsvoll. Außer um den Kreis seiner unmittelbaren Pflicht hat er sich von jeher für die Kunst, für die Wissenschaft und für die Jagd interessiert. Die Liebe zur Kunst wurde schon sehr früh in das Herz des Erzherzogs gelegt und nicht nur die Sehenswürdigkeiten der Kaiserstadt, sondern insbesondere die Kunstschätze Innsbrucks und des Ambrazer Schlosses, wo der Erzherzog in seinen Kinderjahren vielfach weilte, haben — wie Graf Mysielski schreibt — zweifellos in besonders wirkungsvoller Weise das Verständnis des Erzherzogs zur Kunst geweckt und beeinflusst. Das Kapitel, das von dem Verhältnis des Thronfolgers zur Kunst handelt und wie erwähnt aus der Feder des gelehrten Professors der Kunstgeschichte an der Krakauer Universität Grafen Georg Mysielski stammt, gehört zu den lehrreichsten Partien des ganzen Buches.

Das Verhältnis des Erzherzogs zur Wissenschaft schildert Hofrat Professor Dr. v. Wettstein. Der Erzherzog wurde bekanntlich nach dem Tode des Erzherzogs Rainer zum Kurator der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien ernannt und hat bei der

*) Erzherzog Franz Ferdinand unser Thronfolger. Zum 50. Geburtstag. Illustriertes Sonderheft der „Oesterreichischen Rundschau“, Wien und Leipzig: Hof-Verlagsbuchhandlung Carl Fromme. Für Deutschland: Hofbuchhändler Georg Stilke, Berlin. Preis 5 Kronen.

Übernahme dieser Funktion eine bedeutungsvolle Rede gehalten, an die Professor v. Wettstein in seiner Darstellung anknüpft. Er zeigt, wie sehr sich der Thronfolger insbesondere für die Naturwissenschaften, darunter in erster Linie für die Botanik interessiert und wie wertvoll seine Sammlungen sind, die er zum Teil von seiner Weltreise mitgebracht und die nun in außerordentlich prächtiger und übersichtlicher Weise in den Räumen der neuen Hofburg aufgestellt sind. Auch von diesen Sammlungen und von den herrlichen Gärten von Ronopisch mit ihren seltenen Bäumen, Sträuchern und Pflanzen, enthält das Buch mehrere charakteristische Bilder. Die Sammlungen des Erzherzogs in ihrer jetzigen Aufstellung sind außer für einen kleinen Kreis von Eingeweihten bisher niemandem zugänglich gewesen und die reproduzierten Photographien bildesten wohl die ersten, die überhaupt von diesen Schausstellungen angefertigt worden sind.

Wie alle Habsburger, ist auch Erzherzog Franz Ferdinand ein passionierter Jäger. Dem bekannten Jagdschriftsteller Camillo Morgan fiel die Aufgabe zu, den Erzherzog im Sonderheft der „Oesterreichischen Rundschau“ als Jagdherrn, Jäger und Weidmann zu schildern und auch aus diesem Kapitel, das die einzelnen Reviere des Erzherzogs, insbesondere das von Ronopisch und Blühnbach schildert, erfährt der Leser viel Neues.

Die eigentliche Biographie behandelt Theodor von Sosnosky. Er schildert den Lebenslauf und das Familienleben des Thronfolgers sowohl im Kreise seiner Eltern als in seinem von ihm selbst geschaffenen Heim.

Die Publikation der „Oesterreichischen Rundschau“ ermöglicht uns so in plastischer Schärfe das Bild des Erzherzogs, und daß es durchwegs von Personen gezeichnet ist, die Gelegenheit hatten oder haben, den Erzherzog persönlich nahestehen oder zu beobachten, erhöht noch ungemein den Wert dieses interessanten Werkes, das wirklich berufen erscheint, die Bevölkerung den Thronfolger näher kennen zu lernen, ihr zu zeigen, wie verehrungswürdig und lebenswert seine Persönlichkeit ist und wie berechtigt die stolzen Hoffnungen sind, mit denen die Eingeweihten, jene, die den Erzherzog persönlich kennen, in die Zukunft blicken. r

Vom Tage.

Aus unserem Süden.

Die Bosnienreise des Dr. v. Bilinski verschoben.

Der gemeinsame Finanzminister Dr. v. Bilinski hatte die Absicht, Ende dieses Monats eine längere Inspektionsreise nach Bosnien und der Hercegovina anzutreten. Dieser Plan kann jedoch bermalen nicht zur Ausführung gelangen, weil es sich nach dem Gange der Arbeiten des bosnisch-hercegovinischen Landtages herausstellte, daß dieser wahrscheinlich bis Ende des Monats Juni verammelt sein werde. Da nun die Dienstreise des Ministers möglicherweise eine Sitzung der wichtigen Vorlagen gewidmeten Landtagsberatungen zur Folge haben könnte, wurde der Antritt der Reise definitiv für den 1. September anberaumt. — Der wirkliche Grund der Verschiebung dieser Reise sollen aber die zwischen der bosnischen Regierung und dem bosnischen Landtag bestehenden Differenzen, deren Beilegung man im Laufe des Sommers erhofft, bilden.

Die Industrialisierung von Cervignano.

Die Handels- und Gewerbekammer in Görz teilt mit, daß die Gemeinde von Cervignano sich bereit erklärt habe, jenen Industriellen, die die Absicht haben, im Gemeindebezirke ein Industrieetablisement zu gründen, den nötigen Baugrund kostenlos zur Verfügung zu stellen und außerdem — je nach der Bedeutung der betreffenden Industrieanlage — die Herabsetzung oder gar die vollständige Befreiung von der Entrichtung der Gemeindeumlagen zu gewährleisten. Wenn das betreffende Etablisement außerhalb des eigentlichen Wohnortes errichtet werden sollte, sind nebst dem Baue einer Zufahrtsstraße auch andere Erleichterungen in Aussicht genommen.

Schneefall an der Adria.

Oberhalb Abbazia trat auf dem Monte Maggiore ein heftiges Schneegestöber ein. Auch im kroatischen Karstgebiet fiel dichter Schnee. Die Eisenbahnzüge langten in Stürme schneebedeckt ein. In Trieste selbst und im ganzen Quarnero herrschte empfindliche Kälte, die ja auch in Pola zu merken war. Für den Monat Mai allerdings nichts Erfreuliches.

Eine Baku-Geschichte.

Zwischen der moskowschen (Baku-) Gilterverwaltung und dem Militärärar in Sarajevo beginnt eben jetzt ein Rechtsstreit wegen des Verkaufes der vom Militärärar zu Friedhofszwecken vor 26 Jahren von der Baku-Verwaltung gepachteten Grundflächen. Im Vertrage hat sich die Militärbehörde den Kauf des Grundstückes um 3000 Kronen vorbehalten. Nun hat dieses aber mittlerweile einen Wert von weit über 100.000 Kronen bekommen. Der Baku will diesen Preis für das 14.000 Quadratmeter umfassende Grundstück erhalten. Die Streitfrage ist grundsätzlich von Wichtigkeit und man kann neugierig sein, wie die Angelegenheit beigelegt werden wird.

Die englischen Gäste in Pola.

Heute findet ein Ausflug nach Brioni (Ordner Linienschiffsleutnant Wulff) statt. Um 3½ Uhr nachmittags stoßen je ein Seeminentender von „Erzherzog Franz Ferdinand“ — „Indomitabile“, bezw. „Kadejky“ — „Dublin“ und zwei Seeminentender vom Bellonakai ab. Die Vereinigung findet um 3¼ Uhr nachmittags beim Lender mit der Marinemusik nächst Boje Nr. 36 statt, worauf die gemeinsame Fahrt, mit dem Musiktender an der Spitze, erfolgt. Den Empfang besorgt Herr Kupelwieser. Dann wird die Besichtigung der Ausgrabungen, des Tiergartens und der Insel unter Führung des Landeskonservators Professor Guirs vorgenommen. 8 Uhr abends Diner im Hotel Brioni. Für die Gäste ist die Tafel bei Herrn und Frau Kupelwieser jun., außerdem stehen die vom Hafensabiratsate reservierten Tische zur Verfügung. Nach dem Diner wird gelangt. Lenderverkehr nach und von Brioni: (Legitimationen für die Stabspersonen der Garnison, deren Angehörige und Bekannte nicht nötig.) Ab Bellonakai: 7, 8 und 9 Uhr abends, ab Brioni: 9, 10, 11, 12, 1 und 2 Uhr (letzterer auch für die Musik). Auf der Rückfahrt legen die Lender, insofern erforderlich, auf „Indomitabile“, „Chatham“ und „Erzherzog Franz Ferdinand“ an.

Im Unteroffiziersheim findet um 7½ Uhr abends eine gesellige Zusammenkunft der kgl. britischen und der k. u. k. Unteroffiziere statt. Ordner Linienschiffsleutnant Kozsar. Die britischen Unteroffiziere werden auf dem Bellonakai erwartet.

Aus dem Marinebrosche. Der Kaiser hat den nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden erteilt: Dem Marinekommandanten, Admiral Anton Haus für das Großkreuz des königlich preussischen Roten Adler-Ordens; dem Korvettenkapitän Otto Grafen Welfersheim für die 3. Klasse des königlich preussischen Kronen-Ordens und die 3. Klasse des kaiserlich türkischen Medschidje-Ordens und dem Linienschiffsleutnant in der Reserve Theobald Ritter von Woffig für die kaiserlich türkischen Regierungsjubiläumserinnerungsmedaille.

Auszeichnung. Der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Marineoberkommissär 3. Klasse Oskar Lorenz in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Aufruf. Der Zweigverein Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien veranstaltet am Pfingstmontag, den 1. Juni l. J., oder im Falle ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag, von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends, auf der großen Wiese des Kaiserwaldes ein Volksfest zu wohltätigen Zwecken. Der Ausschuss dieses Zweigvereines beehrt sich hienit zur Teilnahme an

diesem Feste höchlichst einzuladen und wendet sich anlässlich der Vorbereitungen vertrauensvoll an alle Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereines mit der Bitte, das Gelingen dieses Wohlthätigkeitsfestes durch freiwillige Spenden und tatkräftige Mithilfe fördern zu helfen. Erbeten werden: 1. Gegenstände jeglicher Art, welche für die Tombola oder den Glückshafen geeignet erscheinen, und 2. Schwaben, Getränke, Torten, Bäckereien, Zucker, Kaffee, Tee etc., die im Erforschungszelt oder für den Kletterbaum verwendet werden können. Erst erwähnte Spenden können sofort der Präsidentin, Frau Helene von Schmetarz, Corsia Francesco Giuseppe Nr. 9 (Stabsgebäude), 1. Stock, zugesendet werden. Betreffs der zweitbezeichneten Spenden wird jedoch der zu ermöglichenden Uebersicht und Verteilung halber gebeten, dieselben bis zum 25. I. M. bei Frau Baronin Meyern-Hohenberg, S. Polcarpo 204, per Postkarte anzumelden und sodann die Waren selbst am Pfingstsonntag oder am Vormittag des Pfingstmontags entweder der Frau Präsidentin ins Stabsgebäude zu übersenden oder am Festplatze einem Mitgliede des Komitees einzuhändigen. Mit der Bitte um möglichste Berücksichtigung dieser humanitären Veranstaltung, spricht der Ausschuss für die übersendeten Spenden im vorliegenden den innigsten Dank aus.

Regatten des Jachtgeschwaders. Bei heiterem Voraussicht wurden gestern vormittags die Regatten des k. u. k. Jachtgeschwaders fortgesetzt. Vormittags liefen die B-Boote. Den ersten Preis errang „Amourette“, geführt von Herrn Ernst Schreiner, den zweiten Preis „Altis“, geführt von Fregattenkapitän Herzberg. Nachmittags liefen bei böigem Wetter und halb bewölktem Himmel die A-Boote. Erster Preis „Darius“, Führer Linienschiffsleutnant v. Petris, zweiter Preis „Buhert“, geführt von Korvettenkapitän von Gründorf, und dritter Preis „Bebe“, geführt von Fregattenkapitän Herzberg. Heute vormittags laufen die B-Boote und nachmittags die A-Boote.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 17. Mai findet um halb 11 Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird Rindergottesdienst gehalten. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige evangelische Frauenverein seine Jahresversammlung ab. An Stelle der Frau Linienschiffsleutnantin M. von Kneusel-Herbliczka, welche wegen ihres leidenden Zustandes zurücktrat, wurde Frau Konteradmiral Baronin Meyern-Hohenberg zur Präsidentin gewählt. Das Gemeindevermögen betrug am 1. Jänner 1914, einschließlich der weiland Elisabeth Schmidt-Stiftung 2141 Kronen 40 Heller. Im Vereinsjahr 1913 waren die Einnahmen 520 Kronen 80 Heller, die Ausgaben 347 Kronen 56 Heller (hievon Weihnachtsbescherung 247 Kronen 24 Heller), der Zuwachs 1913 173 Kronen 24 Heller.

Wichtig für Seefahrer. Adria, Oesterreich-Ungarn. Kanal von Fasana. Die Unterwasserarbeiten an den Leuchtfeuern von Riff Sabula und Spitze Saluga sind beendet. Die Verordnung, beim Passieren dieser Objekte langsam zu fahren, wird hiemit aufgehoben. — Dalmatien, Insel Arbe. Der umgefallene Brücken-Schiff von Spitze S. Antonio ist entfernt worden und wird nicht mehr erseht werden. — Der am N-Ende der Insel Rogoznica bestandene verfallene Damm ist bis zum gegenüberliegenden Ufer des Festlandes ausgebaut worden, so daß nunmehr die Durchfahrt um das N-Ende der Insel herum gesperret ist. — Stalien, D-Rüste. Die beiden Moll in Kanalhafen von Pesaro werden um ungefähr 50 Meter verlängert werden. Die bezüglichen Arbeiten an dem Eischen Molo haben begonnen. Zu diesem Zwecke wird nächst dem Kopfe dieses Molos ein Gerüst aufgestellt werden, auf dem ein zeitweiliges festes rotes Feuer brennen wird. Im Verlaufe der Arbeiten wird dieses Feuer dem Baufortschritt entsprechend verlegt werden. — Vom Kopfe des S-Wellenbrechers im Hafen von Lido sind in NE-, ES- und SW-Richtung auf ungefähr 120 Meter Entfernung vier Bösen ausgelegt worden, die zur Vertäuerung der Material für den Bau des S-Wellenbrechers löschenden Küstenfahrer dienen. — Die Baggerarbeiten im Kanal des Hafens von Lido sind wieder aufgenommen worden. Der hierfür bestimmte Bagger führt während der Arbeit ein seine Manövrierfähigkeit anzeigendes Signal. Bei schwerem Seegang sucht der Bagger entweder die Riede S. Nicola del Lido oder den Kanal von S. Marco, S-lich von der Leuchtboje mit dem grünen Blitzfeuer auf. Die Vertäuerung des Baggers besteht aus zwei Ankern, einer vorne, einer achter in der Stromrichtung. Schiffe können den Bagger an beliebiger Seite passieren, müssen jedoch

in dessen Nähe so langsam als möglich fahren. — Am Leuchtapparate des weißen Blitzfeuers von Pesaro werden Änderungen vorgenommen. Während dieser Arbeiten wird die gegenwärtige Periode des Feuers zeitweilig in Blitz 1.6 Sekunden, Verfinsternung 18.4 Sekunden abgeändert.

Funkentelegraphische Verbindung Nauen—Pola. Die Telefunkenstation Pola hat die in Nauen drahtlos ausgegebenen Gespräche ausgezeichnet empfangen. Die Linie Nauen—Pola hat eine Länge von gegen 850 Kilometer und führt ganz über Land, und zwar über das Großglocknergebiet hinweg.

Schülerabend des italienischen Gymnasiums im Theater. Die Schüler des italienischen Gymnasiums veranstalteten heute abends (Beginn 7/9 Uhr) im Theater einen Gesellschaftsabend mit musikalischen, turnerischen und dramatischen Darbietungen. Das Programm verzeichnet 1. Verdi: Sinfonie aus der Oper „Jeanne d'Arc“, Orchester; 2. Fichten; 3. Gandolini: „Die Stimme“, Monolog (L. Petronio, 7. Klasse); 4. Puccini: Fantasie aus der Oper „Tosca“, Orchester; 5. Turnen der unteren Klassen an den Geräten und Freiübungen; 6. Sma-reglia: Hymne der istrischen Ruderer, Baccarole für Knabenchor und Orchester; 7. Volpis: Sinfonie, Orchester; 8. Bertacchi: Den reinen Weg entlang (M. Diana, 7. Klasse); 9. Turnen der oberen Klassen an den Geräten und Pyramiden; 10. a) Tartini, Arle; b) Bizet: Aus der Oper „Carmen“; 11. Fioravante: Cavatine und Chor der Iren aus der komischen Oper „Columella (Bariton, Chor und Orchester). Eintritt ins Parterre und in die Logen 1 Krone. Logen 5 und 6 Kronen, Sige 1 Krone 50 Heller und 1 Krone, Galerie 40 Heller, reservierte Plätze auf der Galerie samt dem Eintrittsgelde 1 Krone.

Ein zweites Missionschiff. Im Marinebudget ist — wie das „Armeeblatt“ meldet — ein größerer Betrag für ein zweites Missionschiff angesprochen worden. Nach beglaubigten Mitteilungen wird für diese außer-europäischen Missionsreisen ein Kreuzer der „Jenta“-Klasse verwendet werden. Diese Schiffe deplacieren 2300 Tonnen, beziehungsweise 2400 Tonnen. Es sind also verhältnismäßig sehr beschickene Schiffe. Beabsichtigt wird der Besuch verschiedener amerikaischer Häfen, besonders in Südamerika, wo seit mehr als fünf Jahren kein österreichisches Kriegsschiff mehr seine Flagge gezeigt hat. Die Bedeutung solcher Missionsreisen ist nicht hoch genug anzuschlagen und es ist sehr zu begrüßen, daß es dem Marinekommandanten gelungen ist, wenigstens die Mittel für die Reise eines so kleinen Fahrzeuges zu erlangen.

Besuch des „Indomitable“. Der Kapitän S. M. Schiffes „Indomitable“ hat in lebenswirdiger Weise für heute, Samstag nachmittags, die Besichtigung gestattet. Boote werden am Molo Bellona um 2 Uhr, um 3 und um 1/5 Uhr nachmittags bereitstehen.

Wahlversammlung im „Marodni Dom“. Wie wir erfahren, findet heute Samstag um 7 Uhr abends im großen Saale des „Marodni Dom“ eine Wähler-versammlung statt, zu der auch die wahlberechtigten Mitglieder der k. u. k. Kriegsmarine Zutritt haben.

Zum Vortragsabend im Rivierahotel. Der Redaktion wird mitgeteilt, daß Fräulein Proß, das beim letzten Vortragsabend im Rivierahotel sang, außer der Ausbildung im Lyzeum keinen Gesangsunterricht genossen habe. Da an gewisser Stelle die Meinung vorherrschen scheint, es sei das Fräulein von der Kritik allzu hart behandelt worden, erscheint eine kurze Begründung der vorgestrichen Besprechung angezeigt. Wenn Fräulein Proß über keine Stimme verfügte, so hätte man ihre Leistung, wie das bei solchen Gelegenheiten eingebürgert ist, mit einigen nichtsagenden Worten abgetan. Da aber schöne Mittel vorhanden sind, die bei entsprechender Ausbildung etwas versprechen, schien es geboten, von der Schablone abzusehen und auf die vorhandenen Schwächen hinzuweisen. Es war gutgemeint. Es ist übrigens — so viel nebenbei — nichts bedenklischer als die Auffassung, es solle bei Produktionen von der Art, wie sie hier erörtert wird, auf eine kritische Erörterung zugunsten von Besprechungen verzichtet werden, die in Wasserfarben ein Bildchen malen, das allen gefällt. Wer lernt, ist selbstverständlich kein Meister. Und dies zu sagen, an bestehenden Mängeln nachzuweisen, ist weit eher eine Pflicht als das oft vererbliche, aber immer begehrte Gegenteil!

Fußballwettspiel. Heute um 1/6 Uhr wird auf der Wiese Prato di Settemoreri zwischen der Mannschaft

des englischen Kriegsschiffes „Indomitable“ und der ersten Mannschaft des „Olympia-Fußballklubs“ ein Fußballwettspiel ausgetragen.

Dankagung. Die städtische Musikschule beehrt sich, den p. t. Teilnehmern und Gönnern des am 12. I. M. zugunsten der erwähnten Schule im Rivierahotel gegebenen Konzertes, und besonders dem Fräulein W. von Bosarelli, welche das ganze Reinertragnis des Abends diesem Zwecke überließ und dem p. t. Herrn Heim, Hotelbesitzer, der bei dieser Gelegenheit 50 Kronen spendete, öffentlich den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Spende. Für die Familie des tödlich verunglückten Arbeiters Uhosic spendete K. den Betrag von 3 Kronen, der mit herzlichstem Danke ausgewiesen wird.

Neuabjustierung der Marinegeißlichen. Wie bereits gemeldet, hat der Kaiser für die Marinegeißlichen eine neue Abjustierung angeordnet. Die Neuerungen bestehen in der Einführung eines im Schnitt dem Flottenrock ähnlich gehaltenen Presterrockes mit schwarzen Stoffknöpfen an Stelle des bisherigen Akerikarockes, der Systemisierung von dargenmäßigen Aermelbifunktionen für Talar und Presterrock, gleich jenen der Militärgewandtheit und der Normierung von Acherbifunktionen für die Sommerabjustierung mit den Aermelbifunktionen.

Beschränkung des Auftretens der Militärmusiken. Infolge eines Erlasses des Kriegsministeriums dürfen Militärmusiken künftig nur als Stabmusiken und an Orten verwendet werden, die dem militärischen Ansehen entsprechen. An nicht militärischen festlichen Aufzügen dürfen sie als mitmarschierende Musiken nur bei kirchlichen Festlichkeiten auftreten und soll auch diese Verwendung auf die Mitwirkung bei der Ankerfestsetzung, der Frohnleichnamprozession der Katholiken und dem Wasserweihfest des griechisch-katholischen Ritus beschränkt bleiben.

Aus dem Landespitale. Ein Herr, dessen Gattin sich längere Zeit im Landespitale befand und nach eingeholter Erlaubnis des Arztes mit eigener Kost verpflegt werden durfte, beschwert sich darüber, daß ihm die Durchführung dieser Erlaubnis von der Verwaltung in barschefter Art unmöglich gemacht worden sei. Maßgebend in solchen Fällen ist doch die Verfügung des behandelnden Arztes, und daran sollte doch nicht gerührt werden dürfen!

Aus den Stadtwerken. Die Administration der Stadtwereke beist sich, im Kleinen einzubringen, was den Werken an Großen in kapitalistischer Hinsicht fehlt. Ein Fall: In einem Unternehmen befinden sich elf Zähler. Für zehn Zähler werden die Rechnungen vorgelegt, für einen nicht, und zwar aus Versehen der Administration. Die zehn Rechnungen werden gemahnt. Für die elfte, die den Betrag von einer Krone ausmacht, und die überhaupt nicht vorgelegt wurde, lang auch eine Mahnung ein mit der Aufforderung, 20 Heller Strafgebühr zu bezahlen! Daß ein Industrieunternehmen, das seine Mahnungen ohne Portospesen versendet, Strafgebühren einhebt, ist mehr als sonderbar. Daß es sie aber auch dann verlangt, wenn es den betreffenden Fall verschuldet hat, das ist stark.

Was die Mode Neues bringt. Die größeren Fabriken fertigen schon für den Sommer mehr stumpfe Gewebe, matte Foulards, leichte Falles, mit Streubüschchen durchsetzte Grenadines, wollreiche Vareses, Zephyrgewebe in neutralen Farben, die gehoben durch aufgedrückte ecrufarbige Spitzenmuster, im Sommer viel in Verwendung kommen sollten. Die erste Rolle unter allen stumpfen Geweben dürfte dem neuen, mit kleinen Plains bedruckten Halbamt vorbehalten sein. Als vor einem Jahrzehnt einige englische Fabriken ihre baumwollenen Valveteens einzuführen suchten, rümpfte man verächtlich die Nasen und meinte, Baumwollamt zu tragen, sei absolut unmöglich; lieber das einfache Wollkleid als eines aus Halbamt. Wie hat sich inzwischen die Geschmacksrichtung geändert! Unsere tonangebenden Modedamen gefallen sich heute in Halbamtkleidern und ziehen sie ihrer praktischen Vorteile wegen sehr oft den echten vor; viel mag auch zur Besiegung des seither gültigen Vorurteils beitragen, daß die Samtfabrikation bedeutende Fortschritte gemacht hat; der Faltwurf, die Farben der Lindener Samte beispielsweise sind von unilbertroffener Schönheit; wer einmal solch ein Kleid im Tragen erprobt hat, zieht es außerdem seiner praktischen Vorteile wegen den weit teureren, aber viel weniger eleganten Woll- und Chappengeweben vor. Die modernen Paletots sieht man vielfach aus kurzfarbigen Wollstoffen in Almonoforn gefertigt, reich mit Guipure besetzt. Die

Alle Erkrankungen der Atmungsorgane **Lungenkrankheiten** Keuchhusten, Husten, Kalarrhe, Influenza und Asthma behandeln zahlreiche Aerzte und Professoren täglich mit **SIROLIN "ROCHE"** Erhältlich à Kr. 4.— in allen Apotheken.



Knopfmade ist bereits passé, Knopflöcher für ein modernes Kleidungsstück ganz außer Kurs. Die Koh-i-noor-Druckknöpfe haben sich den Weltmarkt erobert; sie werden in zehn verschiedenen Größen eingeführt, sind, da mehrfach verstellbar und rostfrei, auch für Wäschegegenstände gut verwendbar; ein großer Vorteil ist, daß beim Koh-i-noor kein Fadenschneiden stattfindet und die nie versagende Feder, die dem Druckknopf eingesetzt ist, jedes unerwünschte Deffnen ausschließt.

Zum Einbruchdiebstahl im Vicolo della Biffa. Im Vicolo della Biffa wurde, wie gemeldet, ein Einbruchdiebstahl zum Schaden der Frau Uhm verübt, bei dem Geld, Schmuck, Wäsche und Kleider im Gesamtwerte von etwa 450 Kronen abhanden kamen. Der Polizei ist es allem Anschein nach gelungen, die Täter festzunehmen. Es sind dies der beschäftigungslose Kellner Felix Themet und die stellentlose Kellnerin Maria Hamerschmidt, die bei der Uhm wohnten und einen günstigen Augenblick benutzten, um in ihrem Zimmer einzubrechen. Die beiden wurden verhaftet.

Gefährliche Drohung. Wegen gefährlicher Drohung wurden die Seldhergehilfen Ludwig Stingl und Martin Bider verhaftet.

Unfälle. Der Arbeiter Elias Simic, wohnhaft Via Siffano 433, brachte sich durch unvorsichtiges Hantieren mit seiner Wistange eine Wunde am Kopfe bei. Er wurde ins Landeshospital gebracht. — Im Hause der neuen Realschule stürzte der Fußbodenleger Julius Ruzmüller aus einer Höhe von etwa zwei Metern ab und verletzte sich am rechten Fuße. Auch er mußte die Hilfe des Landeshospital in Anspruch nehmen.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 135.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Ebler von Steinhart.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Theuer vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.

Medizinische Inspektion: Linienchiffsarzt Dr. Cassiorowski.

Berordnung des k. k. Kriegsministeriums, Marineinspektion. Ernannet wird (mit 1. Juni 1914): Zum provisorischen Marinelehrer (Fachlehrer): Der provisorische Lehrer 2. Klasse an der fünfklassigen Volksschule in Bilnikau Anton Rajacka.

Dienstbestimmung. Zur Arsenal-Lehrlings- und Arbeiterchule: Provisorischer Marinelehrer (Fachlehrer) Anton Rajacka.

Drahtnachrichten.

Aus Österreich-Ungarn.

Das Befinden des Kaisers.

Wien, 15. Mai. Ueber das Befinden Sr. Majestät wird von der „Korrespondenz Wilschelm“ mitgeteilt, daß die Nachtruhe ungestört und erquickend war und das Allgemeinbefinden dementsprechend ist.

Wien, 15. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Der heutigen guten Nacht folgte ein relativ guter Tag. Der Hustenreiz geringer, der Husten lockerer. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Aus der „Wiener Zeitung“.

Wien, 15. Mai. Der Kaiser hat mit Uh. Entschliebung vom 8. Mai d. J. dem Finanzsekretär der Finanzdirektion in Triest, Ernst Piber, tagfret den Titel und Charakter eines Finanzrates verliehen.

Der Spiegel Solha.

Prag, 15. Mai. Im Ehrenbeleidigungsprozesse des gewesenen Abgeordneten und Richters Dr. Solha gegen den Redakteur der „Morobni Listy“ Dr. Servaz Heller wegen des beherrschenden Artikels, worin behauptet wurde, daß Solha gegen Entlohnung der Polizei Spigeldienste geleistet habe, wurde der Angeklagte freigesprochen, da die Geschworenen den Wahrheitsbeweis einstimmig als erbracht erklärten.

Die Engländer in Fiume.

Fiume, 15. Mai. Die Offiziere und Mannschaften des englischen Kriegsschiffes „Weymouth“ besichtigten heute vormittag die Torpedofabrik und die Schiffsverke. Mittag gaben der Gouverneur Graf Stefan Wickenburg und Gemahlin zu Ehren der englischen Gäste einen Lunch. Nachmittag unternahmen die englischen Offiziere einen Ausflug in den Quarnero.

Die Epirusfrage.

Die Verhandlungen sind nicht gescheitert.

Athen, 15. Mai. Die Verhandlungen in der Epirusfrage sind nicht gescheitert; der Meinungsaustausch zwischen Jografos und den Mitgliedern der internatio-

nen Kontrollkommission wird wieder weitergeführt. Eine vorübergehende Stockung in der glatten Erledigung der noch zu vereinigenden Fragen wurde vorläufig durch eine wesentlich verschiedene Auffassung des zukünftigen staatsrechtlichen Verhältnisses des Epirus zu Albanien verursacht.

Die Epiroten bestehen bei vollster Autonomie des Epirus auf einer Personalunion mit Albanien, die Vertreter der internationalen Kontrollkommission aber verlangen die Aufrechterhaltung des Beschlusses der Großmächte, der sich auf einen vollen politischen Anschluß des Epirus an Albanien unter Fürst Wilhelm erstreckt.

Die übrigen von den Epiroten aufgeworfenen Fragen sind so gut wie erledigt.

In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß eine endgiltige Verständigung in der Epirusfrage bevorsteht.

Die Beschlüsse werden sich auch auf Koriza und den Bezirk von Kolonia erstrecken. Oesterreich-Ungarn und auch Deutschland haben ihre Zustimmung bereits gegeben.

Die Reibung zwischen der Türkei und Griechenland.

Strenge Maßnahmen gegen die Griechen.

Athen, 15. Mai. Täglich treffen hier Meldungen von Einwanderern in die annektierten Gebiete über Ausweisungen der Griechen aus Ostthrazien ein. Bisher sind 20.000 mittellose Auswanderer aus Ostthrazien in Saloniki eingetroffen.

Die Meldung, daß der Wali die Ausweisung von mehreren griechischen Notabeln verfügte und den griechischen Konsul gefangen genommen habe, hat hier große Erregung hervorgerufen. Die Presse benützt diesen Anlaß zu scharfen Ausfällen und fordert, den in einer späteren Zukunft doch unvermeidlichen Konflikt gleich jetzt auszutragen.

Konstantinopel, 15. Mai. Ein offizielles Rommuniquee über den Zwischenfall von Schalmaköj bei Konstantinopel besagt: Die griechischen Bewohner des Dorfes wollten muslimanische Auswanderer verhindern, das Dorf zu betreten und bewachten sie mit den Waffen, wobei sie mit den Muslimanen Schüsse wechselten. Hierbei wurden 2 Muslimanen und ein Grieche getötet und drei Griechen verwundet. Fünf Häuser wurden eingeäschert. Die Regierung hat die Verhaftung aller bewaffneten Personen angeordnet.

Die Besiedlung Neu-Serbiens.

Belgrad, 15. Mai. Der serbischen Regierung sind 2000 Gesuche von Einwanderern um Landesanweisung in Neu-Serbien zugegangen. Die Einwanderer rekrutieren sich aus Amerika und auch aus österreich-ungarischen von Slawen bewohnten Ländern. Die Regierung wird jedem Einwanderer ein kostenloses Minimum von fünf Hektar anweisen. Aus Amerika werden 10.000 Serben einwandern.

Das Land wurde frei durch die Flucht der Mohammedaner aus Neu-Serbien. Bisher sind 90.000 Personen gesüchtet. Die serbische Regierung verbietet den Auswanderern, ihr Land zu verkaufen, bewilligt ihnen aber ermäßigte Bahnfahrt.

Tod eines serbischen Schriftstellers.

Belgrad, 15. Mai. Der hervorragende serbische Schriftsteller und jungradikale Abgeordnete Universitätsprofessor Dr. Jovan Skerlic, der vor drei Tagen von der Negosfeier aus Prag hierher zurückgekehrt ist, ist nach zweltägiger schwerer Krankheit an Pankreatitis im 37. Lebensjahre gestorben.

Belgrad, 15. Mai. In der heutigen Sitzung der Skupschtina hielten Professor Nikolic und Kultus- und Unterrichtsminister Jovanovic, sowie Vertreter aller politischen Parteien dem dahingeshiedenen Universitätsprofessor Dr. Jovan Skerlic warmempfundene Nachrufe. Die Skupschtina vertagte sich hierauf zum Zeichen der Trauer bis Montag.

Brand.

Lokat (Anatolien), 15. Mai. Hier wurden durch einen Brand 40 Häuser, 90 Kaufläden, 1 Moschee und 3 große Gebäude zerstört. Hierbei kamen 2 Menschen ums Leben, 8 haben Verletzungen erlitten.

Der amerikanisch-mexikanische Konflikt.

Ueber die Einnahme von Tampico.

Brownsville (Texas), 15. Mai. Der offizielle Bericht des konstitutionalistischen Gouverneurs von Matamoros über den Mittwoch abends erfolgten Fall von Tampico besagt: Montag abends wurden 10 Kanonen und 14 Maschinengewehre vor Tampico aufgestellt und Dienstag das Feuer eröffnet. Das Geschützfeuer der Bundestruppen war unwirksam. Zwei Schiffe konnten während des Kampfes in den Panuce einfahren. Beim letzten Angriff auf die Stadt schickten die Bundestruppen und wurden von den Insurgentengenerälen Ca-

balero und Gonzales verfolgt. Die Häuser vor Tampico und die Desselber sind kaum beschädigt. Auf der konstitutionalistischen Seite standen 7000 Mann im Gefechte, von denen 300 getötet wurden. Die Ausländer werden aufgefordert, zurückzukehren und ihre Geschäfte wieder aufzunehmen.

New York, 15. Mai. Wie der „New York Herald“ aus Tampico meldet, ist die Stadt beinahe dem Erdboben gleichgemacht worden. Was vom Geschützfeuer noch verschont geblieben war, haben die Flammen vernichtet. Die Insurgenten begraben jetzt ihre Toten und auch die der Bundestruppen. Der Insurgentengeneral Gonzales schätzt die Verluste der Bundestruppen auf 280 Tote und 600 Verwundete.

New York, 15. Mai. Wie „New York Herald“ aus Tampico meldet, hätten die Aufständischen bei der Einnahme der Stadt 34 Personen getötet und 128 verwundet. Ausländer wurden weder getötet noch verwundet.

Brownsville, 15. Mai. (Texas.) Die hier weilenden Angehörigen der Desselber von Tampico haben erklärt, daß sie sofort zurückkehren. Nach Meldungen aus Tampico sind in der Stadt selbst die Gebäude nicht beschädigt. Auch die Erdölanlagen sind unversehrt. Die Ausländer wurden aufgefordert, nach Tampico zurückzukehren, da General Gonzales für ihren Schutz bürgt. Die Zahl der in dem Kampfe von Tampico Gefallenen wird mit 300 angegeben.

El Paso, 15. Mai. Der Gouverneur des Distrikts Parol erklärt in einem Aufruf, daß für den Fall, daß die Amerikaner und Ausländer im Laufe von zwei Wochen nicht zurückkehren und den Betrieb ihrer Unternehmen nicht wieder aufnehmen, dieselben in mexikanische Besitz übergehen werden. Das hier investierte ausländische Kapital soll 30 Millionen betragen.

Die Usterkrise.

Glasgow, 15. Mai. Die Zollbehörde beschlagnahmte 500 Bajonette, die von einem aus London kommenden Dampfer auf einen nach Antroypport in der Grafschaft Donegal bestimmten Dampfer verladen worden waren.

Das belgische Schulgesetz.

Brüssel, 15. Mai. Der Senat nahm das Schulgesetz mit einer Majorität von 68 Stimmen an. Die Liberalen und die Sozialisten verließen vor der Abstimmung unter Protesterklarungen den Saal.

Russischer 1. Mai.

Petersburg, 15. Mai. Der 1. Mai verlief im ganzen Reiche ruhig. Die Zahl der Streikenden betrug nach den offiziellen Angaben unter anderem in Petersburg 130.000, in Keval fast 6000, in Niznij Novgorod 9000 und in Moskau 22.000.

Ehrenaffären.

Berlin, 15. Mai. Nach einem vor einigen Tagen verbreiteten Gerüchte sollen zwischen dem Offizierskorps der vor Konstantinopel liegenden deutschen Kriegsschiffe und dem Klub Teutonia Differenzen entstanden sein. Hiezu erfährt das „Wolffsche Bureau“ von unterrichteter Stelle, daß Mißverständnisse zwar vorgelegen, aber längst beseitigt worden sind. Eine Einladung zu einem Ball ist vom Klub für heute ergangen und auch angenommen worden.

Ausstellungen.

Malinö, 15. Mai. In Gegenwart des Kronprinzen und der Kronprinzessin und der anderen Mitglieder des Hofes ist heute die baltische Ausstellung eröffnet worden.

Christiania, 15. Mai. Anlässlich der Eröffnung der norwegischen Ausstellung trägt die Stadt reichen Flaggenschmuck.

Fliegergeschick.

London, 15. Mai. Beim Militärgeschwaderfluge von Schottland nach dem Strand von Salisbury stürzte ein Militärflugzeug bei North Ollerton in der Grafschaft Yorkshre. Hierbei wurden der Flieger und sein Mechaniker getötet.

Ein Dementi.

London, 15. Mai. Die Meldung aus Tokio, daß der Kaiser von Japan den Generälen Jamamoto und Saito kostbare Waffen geschenkt habe, und die daran geknüpften Schlussfolgerungen sind unrichtig.

Klaus Bachgarten:

Aus einem Schiffstagebuche

broschiert 2 Kr., gebunden 4 Kr.
zu haben bei

Jos. Krmptčić, Pola, Piazza Garli Nr. 1.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. Mai 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet liegt bandartig über Europa, schwache Depressionen über der Adria. In der Monarchie trüb, regnerisch, variable Winde; an der Adria größtenteils bewölkt, E-sliche Winde, geringe Wärmefifferenzen. Die See ist im N leicht bewegt, im S etwas unruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig, E-sliche Winde in abnehmender Stärke, dann NW, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.0

2 " nachm. 661.8

Temperatur um 7 " morgens 12.4

2 " nachm. 15.0

Regenüberschuß für Pola: 55.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 14.4°

Ausgegeben um 3 Uhr — Minuten nachmittags.

Eingefendet.

Bürgergenossenschaft in Pola.

E. Nr. 24/1—14.

Pola, am 16. Mai 1914.

Kundmachung.

Mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit erfolgte Erhöhung der Mehlpreise, bringt der Gefertigte dem P. S. Publikum, sowie den Genossenschaftsmitgliedern zur Kenntnis, daß zufolge Sitzungsbeschlusses vom 14. d. die Brotpreise ab heute folgende Erhöhung erfahren haben.

- 1. Weißbrot, erzeugt aus Mehl Nr. 0, per Kg. 44
- " mit Milch, per Kg. 48
- " " " Zucker u. Butter per Kg. 56
- Lange Wecken per Stück 40
- Kornbrot per Stück 36
- 2. Für das Backen des Privatbrottes per Kg. 06

Es wird den Herren Gast- und Schankgewerbetreibenden bekannt gegeben, daß von nun an nur ein 10prozentiges Quantum des gellefertigen Brotes umgetauscht wird. Kornbrot wird überhaupt nicht mehr umgetauscht. Es wird demnach ersucht, sich beim Versorgen mit Brot auf das Notwendigste zu beschränken.

Für den Ausschuß:

Der Vorsteher: **Albert Leban** m. p.

Restaurant „Stadt Salzburg“

Täglich

Lach-Kränzchen

Wiener Volkssänger - Abend



Maier-Walter

Die Stroh Wittiber

Anfang 8 Uhr. 173 Eintritt 60 Heller.



Gutswirtschaft

„Buon Castello“ in Lavarigo

(ex Stanzia Wassermann)

verkauft an Familien bezw. Abnehmer vom 17. Mai weiter, so lange der Vorrat reicht, feinsten

Burgunder- und Cerrano-Wein

in Gebinden nicht unter 56 Liter zum Preise von 50 Heller per Liter ab „Buon Castello“. Das Gebinde hat die Partei selbst beizustellen. Die Zufuhr wird gegen separate Entschädigung besorgt.

Dänische Darstellung der Seeschlacht bei Helgoland.

Kopenhagen 1884.

K 8—

Wilda, Dampfmaschinen,

8 Teile à K 1.10

Vorrätig in der:

Buchhandlung E. Schmidt, Piazza Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Villenwohnung (Parterre), 3 Zimmer nebst allem Zubehör, sofort zu vermieten. Auskunft in der Administration. 00
- Elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via G. Carducci 47, 2. St. 1137
- Vier Zimmer, Kabinett, Küche, Bad etc. zu vermieten. Via Medolino 50. 1133
- Sehr schönes Zimmer zu vermieten. Via Deseghi 24, 2. St. 9
- Hofwohnung, Zimmer und Küche samt Keller, ab 1. Juni zu vermieten. Via Giovia 126. 1110
- Zimmer, Kabinett und Küche mit Zubehör zu vermieten. Via Helgoland 217. 1123
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 3, Mez-zanin. 1105
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Dante 15, 1. St. rechts. 1088
- Schön möbliertes Zimmer, parkettiert, mit elektrischem Licht, zu vermieten. Via Siffano 16, Hochparterre links. 1131
- Villenwohnungen mit 3 und 4 Zimmern, nebst allem Komfort und Zubehör, in der Nähe des Lyceums, sofort zu vermieten. — Villa eventuell unter günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Sorgo, Via Sergia. 165
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sogleich zu vermieten. Via Dante 6, hochparterre. (Fonda.) 190

Offene Stellen:

- Kontoristin, Italienisch, Deutsch, Stenographie und Maschinenschreiben, gesucht für Hotel Riviera. Vorstellung von 11 bis 1 Uhr. 1192
- Einfaches deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell deutsche Bedienerin. Vorzustellen nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1109
- Gesucht wird Elektriker. Offerte zu richten an das Stabilimento Lazarus, Flume. 184
- Mädchen für Alles gesucht. Via Dante 15, 1. St. rechts. 1087

Deutschsprechende Bedienerin wird sofort aufgenommen. Via Verubella 24, Korvettenkapitän Nowotny. 1121

Zu verkaufen:

- Gutgehendes Gasthaus (Bierkonsum jährlich 320 Hektoliter), ist krankheitshalber zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1125
- Note, gelbe und weiße Kastus-Georginen (Edelbakterien) abzugeben Via Cefia 4. 1127
- Moderne Möbel (Schlafzimmer und Speisezimmer, Kabinetteinrichtung und Küche), sowie Gasluster, sind wegen Abreise zu verkaufen. Via Deseghi 6, Parterre rechts. 1128
- Decorationsdiwan, zwei Fauteuils, Kleiderkasten und Sparherd, alles neu, zu verkaufen. Via Monte Capelletta 14. 1135
- Fast neues Kommunion- oder Firmkleid für Mädchen von 10 Jahren, sowie eine Singer-Nähmaschine und ein Lichtpausapparat ist billig abzugeben. Admiralsstraße 37. 1136
- Großer Spiegel und verschiedene Möbelstücke zu verkaufen. Via Castropola 23, 2. St. 1134
- Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Via Giovia Carducci 29, 1. St. 1129
- Eckhaus mit Baugrund, ringsum verbaute Zukunftslage, schöne Aussicht auf den Hafen, freie Luft, gut rentabel, ist wegen Abreise um 14.000 Kronen bar zu verschleudern. Unter „Arenagegend“ an die Administration. 1130
- Zu verkaufen zwei Brillantringe. Via Bergerio 15, 2. St., 1—3 Uhr, B. N. Mayer. 1038
- Gelegenheitskauf! Eine elegante Speisezimmer-einrichtung in altdeutschem Stil und eine Badewanne ist zu verkaufen. Via Siffano 29, Parterre links. 1115

Der Seekrieg zwischen Rußland und Japan

1904—1905. Von Curt Frhr. v. Maltzahn.

Dritter Band: Ereignisse bei beiden Parteien bis zur Schlacht von Tauschima. Die Schlacht von Tauschima, das Ende des Krieges und der Friedensschluß.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

**BAUMEISTER
RUDOLF TAUCHE**
Pola, Via S. Michele Nr. 32
übernimmt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten zu mässigen Preisen. 140

Rollschuhlaufplatz „Minerva“

Heute

großes Konzert

von 7 bis 10 Uhr abends

!! Buffet !!

KINO „MINERVA“

Heute und morgen wird ein großartiges Drama, betitelt

Die Komödianten

vorgeführt. Die Hauptdarstellerin ist die berühmte

Asta Nielsen

Am Montag ein Stück der bekannten Firma Nordisk!

Um toten See.

Roman von Robert Kehlrausch.

38

Nachdruck verboten.

Auf der Gendarmestation erregte der neue Fund Aufregung und Freude. Bassow blickte jetzt bereits mit nachlassender Teilnahme darauf. Seine Gedanken strebten zu anderen Zielen, und sobald als möglich schwang er sich wieder aufs Pferd, um heimzureiten.

Er war so voller Aufregung und Eile, seine Latkraft zu erweisen, daß er am liebsten gleich mit dem nächsten Zuge nach Berlin gefahren wäre. Doch war er nach genauerer Ueberlegung vernünftig genug, erst ein Telegramm für Barbara Zinsmeister aufzugeben und anzufragen, ob sie auch dort sei. Er hatte die Rückantwort bezahlt, und so war mittags bald nach dem Essen die gewünschte Nachricht in seinen Händen. Barbara Zinsmeister telegraphierte: „Bin hier. Stehe hohem Herrn zu Diensten.“

Um halb acht Uhr war er in Berlin, fuhr in ein Hotel nahe bei der Ankunftsstation und nahm sich kaum Zeit, eilig ein wenig zu Abend zu essen. Dann brachte ein Automobil ihn rasch nach der Chausseestraße hinaus. Eine hohe Mietskasernen mit abgeblättertem, gelbgrauem Putz wies die Nummer auf, die Bassow suchte, und ein mangelhaft, nur durch ein paar bescheidene Lämpchen erleuchtetes Treppenhaus, in dem der Wohlgeruch von den Mahlzeiten der Mieter die Luft verdarb, nahm den Aussteigenden auf. Die Pflegerin wohnte hoch oben im vierten Stock; sie hatte, wohl dem erwarteten Besuch zu Ehren, auf einen kleinen Tisch neben ihrer Zimmertür eine brennende Kerze gestellt, so daß er gleich die wohlbekannte Visitenkarte bemerkte, die den Eingang bezeichnete. Beim Geräusch seiner Schritte öffnete sich die Tür schon, bevor er geklopft hatte, und vor ihm erschien das flache Gesicht mit der kleinen Nase, auch hier im Hause von dem scheinbar niemals abgelegten, schwarzen Kopftuch umgeben.

„Der Herr Baron geben mir persönlich die Ehre, — wenn ich bitten darf, Herr Baron. Dies ist meine bescheidene Wohnung.“

Befcheiden war das Zimmer in der Tat, das Bassow, eintretend, mit raschem Blick überflog. Ein Tisch, ein

Bett, ein Schrank, ein paar Stühle aus billigem, braun gebeiztem Holz bildeten das ganze Mobiliar. Nur ein Kreuzstuh und mehrere daneben hängende bunt ornamentierte Papptafeln mit Bibelprüchen in gottischen Buchstaben wiesen auf den besonderen Charakter der Bewohnerin hin.

Sie sprach auch hier wieder zuerst, indem sie einen Stuhl an den Tisch heranrückte, auf dem eine Petroleumlampe mit halb grüner, halb weißer Glaskuppel stand. „Wenn ich den Herrn Baron bitten darf, — ich hatte gebacht, — als ich heute mittag das Telegramm bekam, — der Herr Baron wären von einer Krankheit befallen worden, worauf jeder von uns in jedem Augenblick vorbereitet sein muß. Aber natürlich habe ich mich geirrt.“

Bassow setzte sich mit freundlichem Lachen und schob die Lampe ein wenig weiter von sich ab. „Ja, Schwester Barbara, den Gefallen konnte ich Ihnen wirklich noch nicht tun. Ich habe augenblicklich gerade durchaus keine Zeit, um krank zu sein. Es ist eine ganz andere Sache, die mich zu Ihnen führt, aber ich bemerke gleich, daß ich Ihre Zeit nicht umsonst in Anspruch nehmen werde.“

„Ach, Herr Baron, ich suche keinen irdischen Gewinn, den doch nur Motten und Rost fressen.“

„Nun, leben müssen wir alle, Schwester Barbara, und von der Luft allein lebt man leider nicht.“

„Leider — nein.“

„Also hören Sie mich an. Sie waren doch vor einiger Zeit in Garchim und brachten der Witwe meines dort ermordeten Vatters ein Schriftstück, das er selbst bei Lebzeiten, wie Sie mir sagten, von Ihnen zu erhalten gewünscht hatte.“

„Ach — habe ich das gesagt?“

„Ja, gewiß. Und ich nehme an, Sie haben damals die Frau Baronin gesprochen und ihr das Papier eingehändigt.“

„Hat sie das — wenn ich fragen darf — haben das die Frau Baronin dem Herrn Baron mitgeteilt?“

„Ich will ganz aufrichtig gegen Sie sein, Schwester Barbara. Nein, sie hat es mir nicht mitgeteilt. Aus dem einfachen Grunde, weil ich sie nicht gefragt habe. Sie aber möchte ich darum fragen, und ich hoffe, Sie

werden ebenso wahr gegen mich sein, wie ich gegen Sie. Dazu berechtigt mich schon Ihr frommer Beruf.“

„Gewiß, Herr Baron, gewiß. Der Wahrheit sollen wir überall die Ehre geben. Ich weiß nur nicht, — wenn ich mir überlege —“

„Dabei ist doch weiter nichts zu überlegen. Haben Sie der Frau Baronin das Papier ausgehändigt oder nicht? Ja oder nein.“

„Ja — ich glaube — ja, sie hat das Papier dort behalten.“

„Und ich denke, — Sie sagten mir damals, mein verstorbenen Vatter hätte Ihnen eine Belohnung in Geld für dieses Schriftstück versprochen gehabt, — ich denke, seine Witwe hat im Sinne ihres verstorbenen Mannes gehandelt und Ihnen ausgezahlt, was er Ihnen zugedacht hatte.“

„Ich weiß nicht — ich kann es wirklich nicht sagen — ich habe ein so schlechtes Gedächtnis für irdische Dinge.“

„Können Sie dem Gedächtnis nicht nachhelfen? Schreiben Sie die Ausgaben und Einnahmen für Ihr Leben nicht an?“

„Allerdings, Herr Baron — ja, das ist wirklich so. Man soll doch Ordnung halten in allen Dingen.“

„Nun, da sehen Sie einmal nach diesen Aufzeichnungen.“

„Ja, das könnte ich tun — wenn der Herr Baron es nun einmal wünschen — ich muß nur suchen — ja, da ist das Buch.“

Sie hatte die Schublade des Tisches, an dem sie saßen, aufgezogen und ein abgegriffenes, blaues Oktavheft hervorgeholt. In diesem begann sie mit Umsicht in ihrer langsamen, zaubernden Art umherzusehen, um endlich auf einem Blatte Halt zu machen und zu sagen: „Ja, die Frau Baronin hat mir wirklich etwas geschenkt. Nicht etwa, daß ich es verlangt hätte, das liegt mir fern — aber sie hat mir fünf und zwanzig Mark als Belohnung angeboten, und ich habe mich für berechtigt gehalten, sie anzunehmen.“

„Ich hoffe, Sie werden auch von mir ein Geschenk annehmen. Wenn Sie mir genaue, zuverlässige Mitteilung über den Inhalt jenes Schriftstückes machen können, gehört Ihnen dieser Hundertmarkschein.“

(Fortsetzung folgt.)



Prachtkatalog gratis!
Vertreter: Antonin Duda, Pola.

188

Blanchissage hygiénique a vapeur repassage

Filiale der Laibacher Feinbüglererei und Dampfwäscherei mit Motorbetrieb

ANTON ŠARC

Via Sergia Nr. 67

POLA

Clivo Gionatasl Nr. 2

Hygienisch moderne Waschanstalt und Feinbüglererei empfiehlt sich zur Übernahme aller Damen- und Herrenwäsche sowie Vorhangappretur zur feinsten Ausführung.

Die Wäsche wird nach eigenem Verfahren unübertroffen blütenweiß gewaschen und schonendst behandelt. — Speziell im Putzfache wird das Hochfeinste geleistet.

Waschkleider und Damenblusen werden sauber und chic gebügelt.

Krägen, Manschetten etc. vom eleganten Matt bis zum feinsten Hochglanz geputzt und modern fassoniert. — Fenstervorhänge werden in derselben feinen und schonenden Behandlungsart appretiert.

Hotel- und Restaurationswäsche wird billig berechnet.

Lieferzeit fünf bis acht Tage.

Übernahme und Ausgabe der Wäsche täglich.

Schnellwäsche acht Stunden.

Trauerhüte

und

Trauerschleier

sind stets vorrätig im

Hutsalon

187

Luisse Charvat, Pola

Via Ostilia 3 (Policarpo).



„Adria“- Schuhe!

Für die Frühjahrssaison werden sämtliche Neuheiten zu den billigsten Preisen verkauft, und zwar zu

K 9.50, K 12.50, K 15.50, K 18.50.

„Adria“-Schuhniederlage, Pola, Via Sergia 38.

Männer und Frauen, die bei Harnröhrenleiden

(Ausfluß frisch und veraltet) alles umsonst angewandt, verlangen sofort kostenlos Auskunft über eine ganz unschädliche, überall leicht durchzuführende Kur in verschlossenem Kuvert ohne jeden Ausdruck, Heilung in zirka 10 Tagen. Preis sehr mäßig. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Dr. med. H. Seemann in Sommerfeld 108 (Bez. Frankfurt-Oder). Zusendung der erforderlichen Heilmittel erfolgt bei Bestellung durch Wiener oder Budapestener Versandstelle, daher jede Zollschwierigkeit ausgeschlossen.

Ein Wintertraum.

Roman von Anny Wotho.

86 Nachdruck verboten.

(Copyright 1912 by Anny Wotho, Leipzig.)

Als ich wieder bei Bewußtsein war, brachte man mir einen Brief von Hans Berber, dessen brennende Augen ich im Wachen und Träumen vor mir sah. Er schrieb mir:

„Lieber James!

Bevor ich von dieser Erde scheide — ich fühle es, Du wirst mich töten — und ich mag auch, nach dem, was Du mir getan, nicht mehr leben — will ich Dir noch sagen, daß ich gerne sterbe, wenn ich Dich dadurch freimachen kann von dem Weib, das Dich zugrunde richtet. Beifolgend der Beweis, daß sie Dich betrügt. Weine nicht um mich, denn ich habe das größte Freundesopfer gebracht, ich habe Dich erlöst!

Dein alter, getreuer Hans!

Starr blickte ich auf die Einlage: ein düstiges Briefchen von Evelyns Hand. Es lautete:

„Lieber Hans Berber!

Sie müssen aber wirklich heute kommen. Ich weiß nicht, warum Sie mir ausweichen. Der eifersüchtige Othello James braucht Sie wirklich nicht zu genieren. Er ist blind und taub und meiner Liebe so sicher. Sie aber wissen, daß ich nur Sie liebe.

Immer Ihre Evelyn.“

Ich schrie laut auf vor Wut und Jammer. Ich tobte wieder in heftigen Fieberphantasien.

Als Evelyn zu mir kam, ließ ich sie, nachdem ich ihr meine ganze Verachtung ins Gesicht geschleudert, durch meinen Diener hinauswerfen. Ich hörte dann später, sie sei mit Graf Lezinsky auf Reisen gegangen.

Das war vor zehn Jahren. Ich bin dann ein stiller Mann geworden. Nie habe ich Hans Berbers

Tod verstanden, und nie, nie werde ich die Reue los, daß ich ihm nicht geglaubt. Ich sehnte mich nach dem Ende; das Leben bot mir keine Freude mehr. Aber ich mußte leben. Ich hatte nicht das Herz, meiner Mutter so weh zu tun, indem ich freiwillig aus dem Leben schied. Ich ging unter die Piloten. Wenn man meinen Mut und meine Kühnheit pries, so war das weiter nichts als Lebensverachtung. Dort oben im Reich der Luft, da fühlte ich mich frei, da konnte ich alle Erdensthwere abstreifen und hoch hinauf zur Sonne fliegen.

So wurde ich aus Menschenverachtung und Reue der große Flieger, dem die Welt jubelte. Nur in der Gefahr, in der ich mein Leben hinwarf, sah ich eine Sühne für die ungeheuerliche Tat, den Freund dahingemordet zu haben, um eines Weibes willen, das mich und hundert andere betrog.

Und hier traf ich Evelyn wieder als die Gattin Rippings, der wohl gleich mir ein Betrogener war. Du hast selbst erlebt, wie sie sich wieder mir zu nähern suchte, und wie ich sie abwies. Dieses Abweisen entflammte ihren Haß, und ihrer selbst nicht mächtig, wollte sie mich auf der unglückseligen Bobfahrt zwingen, ihr wieder zu gehören, so wahnsinnig auch dieses Beginnen war. Sie hat es mit dem Leben gebüßt, und ich will mich jetzt nicht zu ihrem Richter aufwerfen, trotzdem sie mir die schönsten Jahre meines Lebens genommen und meinem weiteren Dasein einen trüben Stempel aufgedrückt hat, der niemals ganz schwinden kann.

So, du meine holde, süße, einzige Frau, nun weißt Du alles. Nun weißt Du, was mein Leben so dunkel verschattet, und nun weißt Du auch, daß nur Du es wieder hellmachen kannst. Willst Du mir beistehen? Willst Du mein treuer Kamerad sein, der mir hilft, die Schatten aus der Vergangenheit zu bannen? Ich weiß, ich verlange viel, wenn ich Dich zum Weibe

begehre, meine holde Frau aus dem weißen Winterwald. Viel mußt Du aufgeben und Wunden schlagen, die vielleicht nie verharren, und die mir selber weh tun. Aber Deine Liebe zu mir wird Dir Kraft geben. In dieser Liebe will ich Trost und Heil finden, in dieser Liebe will ich leben. Ein nur bescheldenes Los kann ich Dir bieten im Verhältnis zu dem, was Du aufgibst, aber meine Liebe wird Dich hinauf bis zu den Wolken tragen, sie wird ewig sein.

Viele schwere und bittere Kämpfe wirst Du, meine Angelid, zu bestehen haben — ich weiß es. Du fühlst aber auch, daß es jetzt Deine Pflicht ist, Dich frei zu machen von dem Mann, dem Du doch nicht angehören kannst, weil Du ihn nicht liebst. In einer Stunde wird meine Mutter hier sein. Ich werde ihr von Dir, von unserer Liebe erzählen, ich habe ihr ja schon von Dir geschrieben, und sie wird Dich mit offenen Armen umfassen, wenn Du in ihren Schutz flüchten willst, falls man Dich und Deine Liebe, wie ich fast fürchte, schmächt.

Ich bin den ganzen Nachmittag und Abend im Hotel. Eine Botschaft von Dir trifft mich zu jeder Stunde. Also sei mutig und stark, mein süßes Mädchen, denn ich immer nur wieder sagen kann: ich liebe Dich, wie einen letzten, heißen Traum, der nur mit meinem Leben endet.

Immer Dein James.“

Angelid brückte den Brief an ihre Lippen, dann verbarg sie ihn schnell, denn Schritte, die ihr wohlbekannt, wurden draußen auf dem Gange laut. Angelids Züge wurden stolz und hart, und in ihren blauen Augen tanzten schillernde Funken.

Ein leises Klopfen an der Tür, und Graf v. d. Decken stand im Zimmer.

Er war in tadellosem Besuchsanzug. Eine gewisse Festerlichkeit lag über seiner ganzen Erscheinung.

(Fortsetzung folgt.)



ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG
ERPROBTE PASSFORM
GRÖSSTE PREISWÜRDIGKEIT
SIND DIE BESONDEREN VORZÜGE
UNSERER WELTBERÜHMTE

TURUL SCHUHE

TURUL SCHUHFABRIK

ALFRED FRÄNKEL COM. GES.
GRÖSSTES UNTERNEHMEN SEINER ART
IN DER MONARCHIE.



Nr. 259 Chevrone Schnürstiefel . . . K 10.—
Nr. 287 Chevrone Goodyear . . . K 12.50
Nr. 6096 Chevrone Goodyear
la Qualität . . . K 16.—

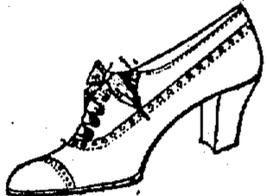


Nr. 92 Box Schnürstiefel . . . K 10.50
Nr. 80 1/2 Chevrone . . . K 11.—
Nr. 6085 Box Amerikan Style . . . K 12.50
Nr. 110 Chevrone Goodyear
la Qualität . . . K 16.—

Verkaufsstelle Pola
Via Sergia 14



Nr. 406K Chevrone Knopfstuhl K 9.—
Nr. 421 Chevrone Goodyear K 11.50
Nr. 418 Chevrone Goodyear
la Qualität . . . K 14.—



Nr. 401 Chevrone Schnür-
stiefel . . . K 9.—
Nr. 401 Chevrone Goodyear K 12.—
Nr. 426 braun Chevrone
Goodyear knöchel K 13.—



Nr. 340 Knopfstiefel Chevrone . K 11.—
Nr. 348 braun Chevrone Goodyear K 12.—
Nr. 302 Chevrone Goodyear
knöchel K 14.50
Nr. 1686 Lack m. Stoffeinsteck K 15.50

DIPLOME D'HONNEUR TURIN 1911
20 000 PAAR WOCHENPRODUCTION.

130 EIGENE FILIALEN.
1200 ARBEITER u. ANGESTELTE

Das
Erite Polaer Abzahlungs-
Warenhaus

B. Rausch

POLA
Via S. Fellicola 4

empfiehlt zur Frühjahrsaison:

- Hochelegante
- Frühjahrs-
Herrenanzüge
- Überzieher
- Sporttröcke
- Kummi-Regenmäntel
- Knabenanzüge
- etc. etc.

Cadellos passend!

Billige Preise!
Dauerhafte Ware!